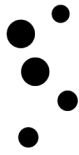


GENDER  
STUDIES  
SIEGEN



Gestu\_S



## TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

### Einladung zur Jahrestagung des Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Wir freuen uns, Sie auf der Jahrestagung 2020 zum Thema „Intersektionalität zwischen Politik und Paradigma – State of the Art einer 30-jährigen transdisziplinären Debatte“ begrüßen zu können – Sie sind herzlich eingeladen.

Termin: **Freitag, 06.11.2020**, von 09:00 bis ca. 17:00 Uhr. Aufgrund der Coronapandemie wird die Jahrestagung an die aktuellen Gegebenheiten im November angepasst. Sie wird als Liveveranstaltung mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl vor Ort und der Möglichkeit der interaktiven digitalen Teilnahme oder ausschließlich online stattfinden.

#### Anmeldung

Bitte benutzen Sie für die Anmeldung folgenden Link: <https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/anmeldung>

#### Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Essener Hbf

- mit der U11/U17 Richtung Berliner Platz (Haltestelle: Universität Essen)
- mit der 101/103/105 Richtung Germaniaplatz/Unterstraße (Haltestelle: Rheinischer Platz)

### Abschlussworkshop Projekt GenderNetz, 8./9.10.2020

Abschlussworkshop des Projekts GenderNetz „Dass Netzwerke Einfluss haben, ist doch normal...“ - Zu den Karrierebedingungen von Postdocs in den Ingenieurwissenschaften und der Informationstechnologie. Der Abschlussworkshop des BMBF-Projekts GenderNetz steht ganz im Zeichen von „FeedFORWARD“ und der Frage, was wir aus den Projektergebnissen für die zukünftige Gestaltung einer geschlechtergerechten

Wissenschaft lernen können.

Wie können Karriereverläufe und -bedingungen von Promovierten im ingenieurwissenschaftlichen und informationstechnologischen Bereich geschlechtergerechter gestaltet werden und welche organisationalen Veränderungspotenziale für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen ergeben sich aus den Ergebnissen der Interviewauswertungen?

Der Workshop wird online über den Anbieter **Zoom** durchgeführt. Das Programm zur Tagung entnehmen Sie bitte dem [Flyer](#).

Mehr Informationen zu unserem Projekt GenderNetz erhalten Sie unter: [www.gendernetz.de](http://www.gendernetz.de)

Die **Anmeldung** erfolgt über: [gendernetz@soziologie.rwth-aachen.de](mailto:gendernetz@soziologie.rwth-aachen.de)

Alle Teilnehmenden erhalten ca. eine Woche vor der Veranstaltung das detaillierte Programm und einen Link mit den entsprechenden Zugangsdaten für beide Tage.

## Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung, Uni Siegen

Der Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit dem Preis werden hervorragende Abschlussarbeiten (insbesondere Master- und Diplomarbeiten) ausgezeichnet, die sich mit Themen der Geschlechterforschung beschäftigen.

### Kriterien und Voraussetzungen

Eingereicht werden können Arbeiten mit einer Themenstellung aus dem Bereich der Gender Studies, die an der Universität Siegen verfasst worden sind. Die Leistung, für die der Preis verliehen wird, soll innerhalb des akademischen Jahres (01. Oktober bis 30. September), das der Preisverleihung vorausgeht, erbracht worden sein.

Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder und Angehörigen der Universität Siegen sowie die Studierenden selbst.

Der Preis wird vom Gestu\_S ausgeschrieben. Der Vorstand des Gestu\_S beauftragt eine Jury, die sich nach Möglichkeit fakultätsübergreifend und einem Mitglied des Vorstands des Gestu\_S zusammensetzt, mit der Beurteilung der eingereichten Arbeiten.

### Ausstattung des Preises

Der Preis ist mit 500 € dotiert. Die Vergabe kann ausgesetzt werden, wenn keine der eingereichten Arbeiten als auszeichnungswürdig angesehen werden kann.

### Unterlagen für die Bewerbung

- ein Exemplar der Arbeit
- Arbeit in digitalisierter Form
- eine Kurzdarstellung des Inhalts (max. 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- Lebenslauf
- Ein die Bewerbung befürwortendes Gutachten der Erstgutachterin/des Erstgutachters

### Verleihung

Der Preis soll im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung offiziell verliehen werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger verpflichten sich, während der Verleihungsfeier ihre Arbeit kurz vorzustellen.

### Einsendung

Einsendeschluss für die Bewerbung für den Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung ist der **30.10.2020**. Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung - bis auf das gedruckte Exemplar der Abschlussarbeit - in einer Email als PDF bei der Koordinatorin des Gestu\_S (Gender Studies Uni Siegen), Frau Dr. Uta Fenske ([uta.fenske@uni-siegen.de](mailto:uta.fenske@uni-siegen.de)), ein. Die gedruckte Arbeit senden Sie bitte an: Dr. Uta Fenske; Gestu\_S, Zentrum Gender Studies Siegen Universität Siegen; Am Eichenhang 50; 57068 Siegen

[Ausschreibung als PDF](#)

Die AG „Gender in den Theologien“, in denen das Berliner Zentralinstitut für Islamische Theologie, das Zentralinstitut für Katholische Theologie und die (evangelische) Theologische Fakultät zusammenarbeiten, veranstaltet eine Auftaktveranstaltung:

**Gott\*Gender. Die Relevanz der Genderforschung für die Theologien am Beispiel von Gottesbildern**

am Donnerstag, den **05.11.2020**, 16.00 - 20.00 Uhr

Die Veranstaltung findet voraussichtlich als sog. Hybridveranstaltung - vor Ort und per Zoom - statt.

Um **Anmeldung** per E-Mail bei Frau Löchert im Sekretariat von Prof. Dr. Christine Gerber wird bis zum **26.10.2020** gebeten: [ines.loechert@rz.huberlin.de](mailto:ines.loechert@rz.huberlin.de)

[Flyer des Workshops](#)

Konferenz: Men & Masculinities under Socialism. A Social and Cultural History, Bern

Konferenzzeitraum: **08.10.2020 - 09.10.2020**

This online workshop aims to consider critical men's studies and the history of masculinities, and to make these approaches fruitful for Eastern European gender studies and the gender history of socialism. Its objective is to stimulate new paths for writing the histories of masculinities under socialism, focusing especially on examining the meanings of masculinities in everyday life.

The workshop opens with a general discussion of the history of masculinities, including two keynote speeches of Jürgen Martschukat (The Politics of Masculinity and Whiteness in Recent American History) and Erica L. Fraser (Military Masculinity and Postwar Recovery in the Soviet Union), and a film screening and discussion (introduced by György Kalmár). The second part of the workshop presents different case studies on the history of masculinities under socialism and will be organized around the discussion of pre-circulated article drafts.

**Advance registration is required.** To learn more and register, please e-mail [peter.hallama@hist.unibe.ch](mailto:peter.hallama@hist.unibe.ch)

[Call online](#) including workshop program.

Konfliktreiche Beziehungen oder produktive Reibungen? Verflechtungen in der Geschlechtergeschichte; FU Berlin

Konferenzzeitraum: 11.11.2020 - 12.11.2020

Bewerbungsschluss: 02.11.2020

Eine Teilnahme an der Tagung ist virtuell möglich. Anmeldung bitte bis zum **2. November 2020**: [vanessa.kyrion@fu-berlin.de](mailto:vanessa.kyrion@fu-berlin.de)

**Kontakt:**

Veronika Springmann und Martin Lücke  
Freie Universität Berlin  
Friedrich-Meinecke-Institut  
Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte  
Koserstraße 20

[Programm](#) der Konferenz.

Die Seminare des Frauen\*bildungsprogramms finden im Wintersemester 2020/21 als **digitale Angebote** statt. So können Sie räumlich flexibel an den Angeboten teilnehmen. Hierfür brauchen Sie nichts weiter als ein Headset und eine stabile Internetverbindung. Die Angebote dienen der Förderung von Gender-Kompetenzen, Geschlechtergerechtigkeit und dem Empowerment von Gruppen, die u.a. hinsichtlich ihres Geschlechts marginalisiert werden. Sie sind offen für ASH-Angehörige und Externe.

Folgende Veranstaltungen bieten wir an:

- Freitag, 09.10.2020, 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr: „Sexualpädagogik intersektional“
- Samstag, 07.11.2020 und Sonntag, 08.11.20, jeweils 10.00 Uhr bis 15.30 Uhr: „Geschlechtliche Vielfalt feiern! Empowerment für trans\*, inter\* und nicht-binäre Personen“ (kostenfrei)
- Mittwoch, 25.11.2020, 10.00 Uhr bis 15.30 Uhr: „Mit meiner Stimme frei sprechen“ (leider bereits ausgebucht)
- Montag, 30.11.2020 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr: „Eigene Projektideen entwickeln, finanzieren, verhandeln und umsetzen“
- Mittwoch, 02.12.2020, 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr: „Stressmanagement für Frauen, Trans\* und Inter\*“

Mehr Infos zu den einzelnen Veranstaltungen, Referent\*innen, Methoden und Lernzielen finden Sie [hier](#). Wir freuen uns über Anmeldungen, Anregungen und Themenvorschläge per E-Mail an: [frauenbeauftragte@ash-berlin.eu](mailto:frauenbeauftragte@ash-berlin.eu)

Laut Berliner Bildungsurlaubsgesetz sind die Veranstaltungen als Bildungsurlaub anerkannt.

## CALL FOR PAPERS / CALL FOR ARTICLES / CALL FOR PROPOSAL

### CfP Arbeiten in der Corona-Krise, Zeitschrift ARBEIT

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive erscheinen die Folgen der Corona-Krise für Arbeit in den Sphären Produktion und Reproduktion nicht auf die unmittelbaren Maßnahmen des Gesundheitsschutzes reduzierbar. Vielmehr sind sie im Kontext umfassender Prozesse institutionellen Wandels – der Digitalisierung, Kommodifizierung, Globalisierung/europäische Integration und der Umbrüche in den Geschlechterverhältnissen – zu verorten.

Der interdisziplinäre Zuschnitt der Arbeitsforschung eröffnet eine Perspektive, um die Restrukturierung von Arbeit in der Corona-Krise unter Aspekten sozialer Ungleichheit umfassend zu analysieren und diskutieren. Vor diesem Hintergrund möchten wir zum geplanten Heft Beitragende aus den Feldern Arbeits- und Industriesoziologie, Geschlechterforschung, Arbeitspsychologie, Politikwissenschaft, aber auch Betriebswirtschaftslehre sowie Arbeits- und Ingenieurwissenschaft dazu einladen, Textvorschläge zu den folgenden (oder angrenzenden) Themenpunkten aus theoretischer, empirischer, national, transnational oder international vergleichend gerahmter Forschungsperspektive einzusenden:

- Welche strukturellen Verschiebungen im Arbeitsmarkt treten in der Pandemie auf?
- Wie verändern sich transnationale Beschäftigungssysteme und Arbeitsmärkte infolge von nationalen Arbeits- und Einreisebeschränkungen bzw. -verboten?
- Welchen Logiken folgt die soziale Konstruktion von Berufen als „systemrelevant“ im Rahmen der Care-

Krise in pandemischen Zeiten?

- Welche Erkenntnisse versprechen vergleichende Perspektiven auf Branchen, Regionen, Länder oder Ländergruppen?
- Welche Muster zeigt die Digitalisierung von Arbeit und Erwerb unter Bedingungen des neuen Gesundheitsschutzes?
- Wie beeinflusst die Pandemie die geschlechterdifferenzierende Arbeitsteilung von Erwerbs- und Familienarbeit zwischen Entwicklungstendenzen von Re-Traditionalisierung und Egalisierung?
- Was sind Folgen dieser Wandlungsprozesse für die betriebliche Mitbestimmung und Interessenvertretung?

Erwünscht sind theoretische ebenso wie empirische Beiträge.

Bitte senden Sie ein ca. ein- bis zweiseitiges Abstract zu Ihrem Beitragsvorschlag bis spätestens **15. Januar 2021** an die Herausgeber\*innen des Schwerpunkthefts: [almut.peukert@uni-hamburg.de](mailto:almut.peukert@uni-hamburg.de), [martin.seeliger@uni-hamburg.de](mailto:martin.seeliger@uni-hamburg.de), [heike.jacobsen@b-tu.de](mailto:heike.jacobsen@b-tu.de), sowie in CC an die Redaktion der Zeitschrift ARBEIT: [frank.seiss@isf-muenchen.de](mailto:frank.seiss@isf-muenchen.de). Sie erhalten von uns eine Rückmeldung bis zum 15. Februar 2021. Abgabetermin für Manuskripte mit maximal 45.000 Zeichen ist der **1. Juni 2021**. Die Beiträge sind vorgesehen für das Heft 4/2021 der ARBEIT.

Den kompletten Aufruf der Zeitschrift finden Sie [hier](#).

## CfP Feminismen in der Sozialen Arbeit und Pädagogik - Erscheinungsformen, Praktiken und Ambivalenzen

Wir möchten mit diesem Buchprojekt Impulse für Weiterentwicklungen diskutieren und kritische Fragen hinsichtlich der Zukunft feministischer Positionen stellen.

Folgende Leitfragen sollen für die geplanten Beiträge hilfreich sein, können jedoch auch über das genannte Spektrum hinausgehen:

- Welche feministischen Positionen lassen sich in der Pädagogik/ Sozialen Arbeit finden? Wie stehen diese zueinander und welche Widersprüche/Dilemmata entstehen hieraus?
- In welcher Beziehung stehen Feminismus, Frauenbewegung und Soziale Arbeit/Pädagogik? Wie sollte sich diese Beziehung gestalten oder auf welcher Ebene sind sie miteinander (nicht) verbunden?
- Welche Handlungsfelder bestehen? Wie verhalten sich feministische Theorien zur praktischen Umsetzung?
- Wo sollten Feminismen im Kontext Sozialer Arbeit/ Pädagogik weiterentwickelt werden? Welche Arbeitsbündnisse sind hierfür notwendig oder wünschenswert? Welche Kritiken sind an feministischen Ansätzen und Vorgehen zu äußern?
- Wie werden Feminismen und damit verbundene theoretische Ansätze innerhalb des Ausbildungs- und Professionalisierungsprozesses thematisiert? Welche Bedeutung nehmen sie im Zuge dessen ein?
- Welchen Kämpfen und Herausforderungen haben sich feministische Vorgehensweisen zu stellen? Lassen sich auch in Kontexten der Pädagogik und Sozialen Arbeit sog. backlash-Politiken beobachten? Und falls ja, wie äußern sie sich und wie lässt sich damit umgehen?

Erbeten sind Beiträge, die explizit aus einer feministischen Perspektive argumentieren oder feministische Theorien als Analyseinstrument verwenden. Für die einzelnen Beiträge ist ein Umfang zwischen 35.000 und 45.000 Zeichen geplant. Genauer wird nachdem Begutachtungsverfahren der Abstracts bekanntgegeben. Für die Auswahl der Beiträge bitten wir um **Abstract** (500 Wörter) bis spätestens zum **15. Oktober 2020**. Die Begutachtung der Abstract erfolgt bis Ende November. Die ausgearbeiteten Beiträge müssen dann bis zum **30. März 2021** vorliegen und gehen anschließend in das Review Verfahren (peer-review). Dabei erklärt sich jede\*r angenommen\*r Autor\*in dazu bereit, ebenfalls als Gutachter\*in zur Verfügung zu stehen. Das Begutachtungsverfahren soll bis zum **30. Mai 2021** abgeschlossen sein. Die überarbeiteten Beiträge sind abschließend bis zum **31. August 2021** einzureichen. Die Veröffentlichung wird im Herbst 2021 angestrebt. **Bitten senden Sie Ihr Abstract an folgende Email-Adressen:** [johanna.pangritz@uni-bielefeld.de](mailto:johanna.pangritz@uni-bielefeld.de) und [anna.kasten@eah-jena.de](mailto:anna.kasten@eah-jena.de).

Kompletter Call als [PDF](#).

Workshop, Marie Jahoda Center for International Gender Studies und Kunstgeschichtliches Institut der Ruhr-Universität Bochum, am Freitag, den 12.02.2021.

In den letzten Jahrzehnten haben sich in nahezu allen Lebensbereichen vielfältige Methoden zur Selbstoptimierung entwickelt. Es steht nunmehr ein Konglomerat an z. B. medizinischen, biologischen, technologischen, sport- und ernährungsideologischen, kosmetischen, psychologischen oder autodidaktischen Verfahren zu Verfügung, um Identität und Körper zu formen sowie die eigene Leistung zu steigern. Dabei werden Optimierungsmethoden nicht nur eingesetzt, um tatsächliche Nachteile auszugleichen, wie etwa im Fall des Funktionsverlusts von Organen. Darüber hinaus hat sich innerhalb westlicher Leistungsgesellschaften vielmehr ein Imperativ, also eine Forderung zur Selbstoptimierung entwickelt. Es ist demnach ein kollektiv praktizierter Kult zur Verbesserung von Körper, Selbst und Leistungsfähigkeit zu beobachten. Mit diesen tiefgreifenden Wandlungsprozessen des Faktors Leistung verändert sich zugleich ein essenzieller Parameter für die Geschlechterkategorie Männlichkeit.

Daran anknüpfend stellen sich u. a. folgende Fragen, die für die Vorträge als Orientierung dienen können, jedoch nicht auf diese beschränkt sein müssen:

- Wie wirken sich unterschiedliche Maßnahmen der Optimierung sowie die Forderung nach deren Anwendung auf Männerkörper und Maskulinität als Geschlechtsidentität aus?
- Inwiefern muss der Mythos einer genuin maskulinen Identität, die dem Stereotyp des muskulösen männlichen Idealkörpers vermeintlich inhärent ist, revidiert werden, sobald Männlichkeit als Geschlechterkategorie unabhängig vom biologischen Körper angeeignet werden kann? Welche queeren Männlichkeiten entstehen?
- Wie stellt sich die Beziehung zwischen Körper und Geschlecht vor diesem Hintergrund dar?
- Verändern sich Machtgefälle zwischen Norm und Alterität, sobald Leistungspotenziale und/oder phänotypische Zugehörigkeiten zur Norm z. B. medizinisch erworben werden können?
- Welche Perspektiven zeigen sich in Gegenentwürfen zum Konzept der optimierten Männlichkeit?

Willkommen sind Beitragsvorschläge, die sich an diesen Fragen orientieren, jedoch nicht auf diese beschränkt sein müssen. Wir freuen uns auf Vorträge aus der Geschlechterforschung, den Kunst- und Kulturwissenschaften, den Medienwissenschaften, den Literaturwissenschaften, den Sozialwissenschaften und fachverwandten Disziplinen.

Bei Interesse senden Sie bitte bis zum **31.10.2020** einen Abstract (ca. 300 Wörter) sowie einen kurzen CV an Katharina Boje ([Katharina.Boje@rub.de](mailto:Katharina.Boje@rub.de)), Maximiliane Brand ([Maximiliane.Brand@rub.de](mailto:Maximiliane.Brand@rub.de)) und Maike Wagner ([Maike.Wagner@rub.de](mailto:Maike.Wagner@rub.de)).

Insbesondere ermutigen wir Nachwuchswissenschaftler\*innen, sich mit einem Beitragsvorschlag zu bewerben.

Workshopteilnehmer\*innen werden gebeten, einen etwa 30-minütigen Vortrag für den 12.02.2021 vorzubereiten.

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 wird der Workshop nicht vor Ort an der Ruhr-Universität, sondern in jedem Fall online per Zoom-Konferenz stattfinden.

CfP: Konferenz: Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder in der Kunst des Nationalsozialismus

Münchener Stadtmuseum in Kooperation mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, 80333 München (Deutschland), 11.10.2021 - 13.10.2021

Die angekündigte Tagung möchte die Bedeutung von Geschlechterbildern im „Dritten Reich“ aus vielfältigen thematischen und methodischen Perspektiven in den Blick nehmen. München als Tagungsort hat dabei eine

besondere Bedeutung, denn diese Stadt hat in der Kulturpolitik des Nationalsozialismus eine wesentliche Rolle gespielt. In den seit 1937 jährlich im „Haus der Deutschen Kunst“ gezeigten „Großen Deutschen Kunstausstellungen“ wurde die offizielle Kunstauffassung der Nationalsozialisten publik gemacht. Im Zentrum standen dabei Körperbilder, denen Geschlechterkonstruktionen inhärent waren. Weiblichkeits- und Männlichkeitsbilder manifestierten sich in Gemälden, in Skulpturen im öffentlichen Raum wie auch in populärkulturellen Medien (Zeitschriften, Filme, Pressefotografie u.a.).

Für die Konferenz sind Beiträge aus den folgenden Bereichen erwünscht:

- Geschlechterbilder in der Kunst (Skulptur, Malerei, Fotografie, Film, Tanz, Theater, Dichtung, Kunstgewerbe)
- Körperideale und Rollenbilder in der Werbung
- Geschlechterbilder, Propaganda und Feindbilder in der Pressefotografie
- Bilder des „arischen Mädchens und Jungens“ in der Erziehung, beispielsweise in Schulbüchern
- geschlechtsspezifische Rollenverteilung in Institutionen (Wehrmacht, HJ, BDM, SS etc.) und ihre propagandistische Übermittlung in der Öffentlichkeit
- Antifeminismus bei gleichzeitiger Idealisierung der „deutschen Frau“ und ihrer Bedeutung für den Staat
- Geschlechterbilder in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach 1945 (Wissenschaft, Presse, Film, Ausstellungen)

Wir bitten um Einreichung eines Abstracts (ca. 2.500 Zeichen) inklusive kurzer Angaben zur Person an [elke.frietsch@uzh.ch](mailto:elke.frietsch@uzh.ch) und [antonia.voit@muenchen.de](mailto:antonia.voit@muenchen.de) bis zum **15.11.2020**.

Den kompletten Call finden Sie [hier](#).

CfP: Schwarze Feminismen/Black Feminisms, Femina Politica Heft 2/2021

### English Version

Das Schwerpunktheft interveniert in die vorhandenen Lücken und Ausblendungen. Ziel des Heftes ist es, Themen, Debatten, Positionen, Interventionen, Kämpfe und Bewegungen entlang eines breiten Spektrums Schwarzer feministischer Theorien aus der globalen afrikanischen Diaspora (z.B. African Feminisms and Womanisms, Afro-brasilianische Theorien und Aktivismen, Afro-karibische oder Afro-türkische feministische Ansätze) vorzustellen, freizulegen und bekannt(er) zu machen, damit diese mit Bezug auf die transnationale Dimension Schwarzer Feminismen thematisiert und diskutiert werden können. Dabei sollen auch die unterschiedlichen Herangehensweisen, erkenntnistheoretischen Annahmen sowie politischen Schwerpunktsetzungen für die Analyse, Erforschung und Kritik intersektionaler gesellschaftlicher Verhältnisse deutlich werden. Zugleich ist es uns ein Anliegen, Schwarz-feministische Ansätze, die grundlegend für kritische Gesellschaftstheorie sind, in ihren inhaltlichen Reichweiten und vielfältigen Anknüpfungspunkten innerhalb des deutschsprachigen Raums fruchtbar zu machen. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns über theoretische, empirische sowie methodologische Beiträge und solche, die diese verbinden. Willkommen sind auch Beiträge, die die politische und sozialwissenschaftliche Bedeutung von Kunst, kulturellen sowie ästhetischen Produktionen Schwarzer Feminismen verdeutlichen.

#### **Mögliche Ansätze und Themen können sein:**

##### 1. Epistemologien, Wissenschaftskritik und Solidaritäten

- Black/African queer studies
- Afro-Futurismus und futuristische Imaginationen
- Afro-pessimistische Ansätze und Theorien
- Radikal Schwarze Kritik an Humanismus als Wissenschaftsperspektive
- Afro-diasporische Perspektiven auf transnational-feministische Solidarität (z.B. zwischen ‚westlichen‘ und afrikanischen, karibischen, südamerikanischen Perspektiven).

##### 2. Reproduktion, Gesundheit und Affekte

- Schwarz-feministische Perspektiven auf Care-/Gesundheits-/Liebesarbeit (Schwarze Körper als

- ‚ungrievbare bodys‘)
  - Soziale Reproduktion und Reproduktive Gerechtigkeit (reproductive justice)
  - Affekttheoretische Perspektiven
  - Black disability studies
  - Medizinischer Rassismus, Kämpfe um global health justice (z.B. infolge der Corona Krise).
3. Staat, Ökonomie und Sicherheit
- Schwarze feministische Perspektiven und Kämpfe zu Polizei, Gefängnissen, Grenz- und Deportationsregimen, Bio- und Nekropolitiken
  - Schwarze feministische Theorien zu racial capitalism und internationaler politischer/postkolonialer Ökonomie
  - Kritik an Militarismus, Versicherheitlichung und geopolitischen Konjunkturen
  - Schwarze feministische Analysen von Demokratie und postkolonialer Staatlichkeit
  - Feminismen des Schwarzen Mittelmeers, Flucht und Migration, Schwarz-feministische Geographien.
4. Erinnerungspolitik, Bildung und Weltbürger\*innenschaft
- Genozid, (Post-)Konflikt-Situationen, Frieden und transitional justice-Modelle
  - Erinnerungspolitik und Storytelling
  - Bildungstheorie, -philosophie und Subjektkritik
  - Post- und dekoloniale Perspektiven auf Bildung, World-Citizenship und Globale Positionalität und daraus folgende globale Gerechtigkeit.
5. Ökologie, (neue) Technologien und Digitalisierung
- Intersektionale Ungleichheiten innerhalb von big data, Computerisierung und Digitalisierung
  - Black digitaland cyber feminism
  - Klimaschutz und ökologische Gerechtigkeit, Kämpfe gegen intersektionalen Umweltrassismus
  - Capitalocene und Schwarz-feministische Kritik am Anthropozentrismus und Anthropozän.

### Abstracts und Kontakt

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Denise Bergold-Caldwell, Christine Löw und Vanessa E. Thompson betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts bis zum **30. November 2020** an [bergoldc@staff.uni-marburg.de](mailto:bergoldc@staff.uni-marburg.de), [loew@em.uni-frankfurt.de](mailto:loew@em.uni-frankfurt.de) und [thompson@europa-uni.de](mailto:thompson@europa-uni.de) oder an die Redaktionsadresse [redaktion@femina-politica.de](mailto:redaktion@femina-politica.de). Die Femina Politica versteht sich als feministische Fachzeitschrift und fördert wissenschaftliche Arbeiten von Frauen\* in und außerhalb der Hochschule. Speziell in diesem Heft werden inhaltlich qualifizierte Abstracts von mehrfach marginalisierten Frauen\* und nicht-binären Personen bevorzugt.

### Abgabetermin der Beiträge

Die Schwerpunktverantwortlichen laden auf der Basis der eingereichten Abstracts bis zum 15. Dezember 2020 zur Einreichung von Beiträgen ein. Der Abgabetermin für die fertigen, anonymisierten Beiträge im Umfang von 35.000 bis max. 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Fußnoten und Literatur) ist der **15. März 2021**. Die Angaben zu den Autor\*innen dürfen ausschließlich auf dem Titelblatt erfolgen. Alle Manuskripte unterliegen einem Double Blind Peer Review-Verfahren. Pro Beitrag gibt es ein externes Gutachten (Double Blind) und ein internes Gutachten durch ein Redaktionsmitglied. Ggf. kann ein drittes Gutachten eingeholt werden. Die Rückmeldung der Gutachten erfolgt bis spätestens 15. Mai 2021. Die endgültige Entscheidung über die Veröffentlichung des Beitrags wird durch die Redaktion auf Basis der Gutachten getroffen. Der Abgabetermin für die Endfassung des Beitrags ist der **15. Juli 2021**.

Kontakt: [redaktion@femina-politica.de](mailto:redaktion@femina-politica.de)

[Kompletter Call](#) als PDF.

CfP Zeitschrift GENDER - Prostitution und Sexarbeit

Prostitution und Sexarbeit sind bereits lange als konfliktbehaftete Themen bekannt. Neuerdings hinzugekommen ist die Diskussion um Differenzen zwischen heterosexuellen, queeren, und trans Identitäten sowie die allgemeine Bedeutung normativer Vorstellungen von Beziehungen, Sexualität und Intimität.



Als Wissensobjekt hat sich Sexarbeit/Prostitution stark diversifiziert. Der GENDER-Heftschwerpunkt will unterschiedliche disziplinäre und interdisziplinäre Zugänge sichtbar machen.

### Mögliche Themen und Fragestellungen

- Darstellungen „der“ Prostituierten oder „des“ Freiers in Musik, Kunst, Literatur, Film und Theater
- der historische und gesellschaftliche Wandel des Verständnisses von Sexarbeit/Prostitution und dessen Niederschlag in rechtlichen Regulierungen
- die Theorie der Prostitution, die Ökonomie der Sexarbeit und die besondere Form des Tauschs in der Prostitution
- Kontroversen über die (internationale) Regulierung von Prostitution und Sexarbeit und/oder deren Auswirkungen
- das Verhältnis von Prostitution und Geschlechter(un)ordnung
- Sexarbeit und feministische Solidarität im Zeitalter von #MeToo
- Debatten um „carceral“ bzw. „anti-carceral feminism“

### Verfahren und Zeitplanung

Wir bitten um die Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum **15. November 2020**. Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden. Die Redaktion arbeitet mit dem Online-Redaktionssystem OJS. Daher bitten wir Sie, sich auf [www.budrich-journals.de/index.php/gender](http://www.budrich-journals.de/index.php/gender) als Autorin oder Autor für die Zeitschrift GENDER anzumelden und Ihr Abstract dort einzureichen und hochzuladen. Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum 06. Dezember 2020. Der Abgabetermin des fertigen Beitrags im Umfang von max. 50.000 Zeichen (inkl. aller zusätzl. Angaben, vgl. [https://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/zeitschrift-gender/Richtlinien\\_fuer\\_Autor\\_innen.pdf](https://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/zeitschrift-gender/Richtlinien_fuer_Autor_innen.pdf)) ist der **16. Mai 2021**. Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein mehrstufiges Review-Verfahren, auf dessen Grundlage die endgültige Auswahl der Beiträge getroffen wird; dabei sind Hinweise zur Überarbeitung eher die Regel als die Ausnahme. Diese werden den Autor\_innen von den Herausgeberinnen zurückgemeldet. Im Falle einer hohen Anzahl von positiv begutachteten Beiträgen behält sich die Redaktion vor, eine abschließende Auswahl vorzunehmen und ggf. Beiträge in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.

Der vollständige Call auf [Deutsch](#) und [Englisch](#).

### Call for Papers: Dutch journal for Gender studies/ Tijdschrift voor Genderstudies

The Tijdschrift voor Genderstudies invites abstracts for articles for its 2021 Spring issue. As this is a general issue there is no subject limitation, provided that the article problematizes gender. The journal favors submissions that touch upon current debates in the Netherlands and/or Belgium or that include casestudies that are relevant for Dutch and Flemish academic fields. Abstracts should be submitted in Dutch or English before **12 October 2020**. Once your abstract has been assessed and judged suitable for this issue, you will receive an invitation to submit. Notifications of acceptance will be sent by 23 October 2020. Abstracts of approximately 500 words should state the problem or research question addressed in the proposed paper; outline the theoretical framework; state the main point or argument of the proposed paper; provide a rough indication of the methods used; and – where relevant – present a rough overview of literature used.

Abstracts should be sent to [tvgarchief@gmail.com](mailto:tvgarchief@gmail.com).

The deadline for submission of articles (of approximately 6000 words) is **7 December 2020**. All submissions will be reviewed in a double-blind peer review process. In case of a high number of positively peer-reviewed contributions, the editorial board reserves the right to make a final selection of articles and to publish some contributions in a later issue.

More information as well as instructions for authors can be found [here](#).

[Complete Call](#) (PDF)

## CfP - "Food and Gender: Contemporary Perspectives, Studies, and Researches"

This special issue calls for papers that engage with Food and Gender in various ways. Please see the [original Call](#) for a detailed description.

Abstracts (max. 12 lines long; max. 10 keywords) must be in English and should be sent by **October 15, 2020** to [Marzia Mauriello](#), [Gaia Cottino](#) and [Anne Dupuy](#).

Please conform to the [editorial guidelines](#).

Full papers, in French or English (max. 8000 words including notes and bibliography) will be due by **January 31, 2020**.

Final publication: 2nd semester 2021.

Specific topic areas may include, but are not limited to:

- Food and gendered body norms/ image
- Food and motherhood/ maternalism (breastfeeding, between nature and culture...)
- Food and masculinity (it's a [male]chefs' world, super-foods)
- Food and gendered spaces
- Food, gender and new styles of consumptions (in urban and rural contexts)
- Food and families (of all kind)
- Street food and gender
- Food, gender, and migration
- Queer vegan and vegan eco-feminism
- Dieting and (other) diets
- Eating disorders
- Food insecurity and gender inequity
- New forms of colonialism and new native food practices in a gender perspective
- Food sovereignty and gender
- Indigenous gendered knowledge on food

## Call for Proposals: Post Doctoral Research Position (2 years)

We welcome applications from political and social scientists interested in investigating these current challenges to Europe's democracies. Selection for the position will be based on three main criteria: 1) your qualifications and experience, 2) the innovative quality of your research proposal, and 3) your plans for scientific output and submitting research proposals to external funding bodies over the 2-year mandate.

If you have questions, please email our two EDGE post-doc coordinators: Serena D'Agostino and Ferran Davesa at: [edge@vub.be](mailto:edge@vub.be)

We welcome your application by **18 October 2020** the latest, by mail to [edge@vub.be](mailto:edge@vub.be).

Your application includes, assembled in one PDF file:

- letter of motivation
- CV, including list of publications
- 5-page research proposal
- Listing of future research output and research project plans (2021-2022)
- Please also submit 1 recent publication that you are particularly proud of.

[Complete Call](#) (PDF).

Uni Göttingen, NEC Bukarest, Uni Bonn, Uni Nancy (Universität Augsburg), 37073 Göttingen (Deutschland)

**Veranstaltungszeitraum:** 04.10.2021 - 07.10.2021

**Bewerbungsschluss:** 30.01.2021

Angesichts der zunehmend an Bedeutung gewinnenden Body Studies verfolgt die Sektion das Ziel, ‚globale‘ und ‚regionale‘ Körperbilder dieses geistigen Europas anhand möglichst breit gestreuter Beispiele in den romanischen Künsten und Literaturen von Mittelalter bis Barock zu untersuchen.

Gewünscht sind Beiträge, die ausgehend von der Renaissance, ‚globale‘ und ‚regionale‘ Erscheinungsformen des menschlichen Körpers untersuchen. Auch Brüche und Kontinuitäten mit dem Mittelalter sowie Weiterentwicklungen ästhetischer Normen bis ins 17. Jahrhundert sollen in unsere Überlegungen miteinbezogen werden. Dabei können sich die Vorträge sowohl auf Werke beziehen, deren Autor\*innen geographisch weitreichende Dynamiken des Austauschs verkörpern, welche beispielsweise in der internationalen Zirkulation von Buchmalereien und Texten, in der schriftlichen Korrespondenz, dem Reisebericht und dem ästhetischen Traktat (sowie deren Übersetzungen) sinnfällig werden. Gleichzeitig soll auch den lokalen Gegenentwürfen zu diesen europäischen Dynamiken Rechnung getragen werden.

In einzelsprachlicher oder transromanisch vergleichender Perspektive mit der Option einer intermedialen Öffnung auf die Kunstgeschichte sind folgende Leitfragen denkbar:

- Künstlerische und literarische Herausbildung körperlicher Schönheitsideale der Renaissance als Epoche ästhetischer Normbildung und Kodifizierung;
- Geschlechtsspezifische Vorstellungen und nationale Stereotype von Schönheit / Hässlichkeit;
- Phänomene, die der Kanonbildung der Renaissance vorausgehen (Mittelalter) oder diese weiterführen (bis ins 17. Jahrhundert) sowie Hervorhebung von Brüchen und Kontinuitäten sub specie pulchritudinis zwischen Mittelalter, Renaissance, Barock und Klassik;
- Modalitäten der Verbreitung dieser Kanones (Traktate etc.);
- Medienspezifische Ausprägungen und Voraussetzungen in der Entstehung von Schönheitsidealen sowie medienbedingte Abweichungen zwischen Bild und Text bzw. zwischen Theorie und künstlerischer Praxis;
- Stellenwert des griechisch-römischen Erbes in der Festlegung ästhetischer Normen auf europäischer Ebene;
- Nationale, regionale und lokale Gegenentwürfe;
- Stellenwert der Sprachwahl in der Anfechtung offiziell anerkannter ästhetischer Normen (Latein, Griechisch, die jeweiligen romanischen Sprachen);
- Blick auf den Anderen (den Andersgläubigen, den Fremden, die Frau aus männlicher Perspektive...), rassistisches, fremdenfeindliches und misogynies Potential derartiger Stereotype; - Pluralisierung von Schönheitsidealen und paradoxe Aufwertung des Hässlichen (la belle laideur und die Entstehung einer Ästhetik des Hässlichen in der Frühen Neuzeit)
- Einfluss anderer Disziplinen auf das ästhetische Verständnis des Körpers (Medizin, Theologie, Recht)
- Das Verhältnis okzidentaler Kanones zu Kulturräumen, die an den geographischen Rändern des romanischen Europas liegen (z.B. Rumänien) und die dadurch unter dem Einfluss des orientalischen Christentums stehen.

Bitte senden Sie Ihren Beitragsvorschlag mit einem Titel und kurzen **Abstract** (max. 300 – 400 Wörter) bis zum **30.01.2021** an [aesthetiken.europas@googlemail.com](mailto:aesthetiken.europas@googlemail.com). Mögliche Vortragssprachen sind Französisch, Spanisch, Italienisch, Rumänisch und Deutsch.

Organisiert wird diese Sektion von Dr. Olivier Chiquet (Collège de France), Sofina Dembruk (Göttingen), Dr. Claudia Jacobi (Bonn), Dr. Ioana Manea (Göttingen/NEC Bukarest).

We aim to advance the scholarship on social care by redirecting the focus of attention to new policies and beneficiaries, particularly so-called "contested" care policies and beneficiaries. We would like to integrate scholarship from different social science disciplines (e.g. political science, sociology, economics or social work), being of empirical or rather theoretical nature as well as single case or comparative studies of different geographical or organizational entities (e.g. countries, cities, faith-based organizations). Research on the role of religion and gender is particularly welcome. The workshop will take place from **24th to 26th of February, 2021**.

**Exemplary research questions are:**

- How can contested care policies be integrated conceptually and empirically in the analysis of social care? What are similarities and differences in terms of regulation, provision, politics, and consequences across care policies?
- How are contested care policies regulated? And do their reforms underlie different politics than classical ones?
- How are classical as well as contested care policies implemented and how can we explain variation in the provision within as well as across geographical identities (i.e. cities, countries)?
- How did the "care diamond" change more recently? Which role do faith-based organization take over? And to what extent did informal care by the family or close relative gained prominence again?
- Finally, what are the consequences of policy reforms for beneficiaries of different gender, ethnicity, religion, or race? Do we find inequalities in social service provision among beneficiaries?

We are eager to put together a Special Issue in a high-ranking international journal (e.g. European Journal of Social Policy). If you are interested to contribute, please send us your **abstract** of up to 500 words to both [agnes.blome@fu-berlin.de](mailto:agnes.blome@fu-berlin.de) and [eva-maria.euchner@lmu.de](mailto:eva-maria.euchner@lmu.de) no later than **15th of October 2020**. We will notify the selected participants no later than 31st October, 2020 and ask them to submit a **full paper** no later than the **15th of February 2021**. It is important that the abstracts are very sharp to increase our chances for applications at excellent international journals.

**Most important details:**

- Deadline abstracts: 15th of October 2020
- Notification: 31st of October 2020
- Deadline full papers: 15th of February 2021
- Date of workshop: 24 – 26th of February 2021
- Place and collaboration partner: Akademie für politische Bildung Tutzing, Buchensee 1, DE-82327 Tutzing (close to Munich and the wonderful Starnberger See!!)
- Costs: 75 Euro per person which covers accommodation and food within the Akademie; additionally, we will most likely organize travel grants for junior scholars.

**Contact workshop organizers:**

- Dr. Agnes Blome, FU Berlin, [Agnes.Blome@fu-berlin.de](mailto:Agnes.Blome@fu-berlin.de)
- Dr. Eva-Maria Euchner, LMU Munich, [eva-maria.euchner@lmu.de](mailto:eva-maria.euchner@lmu.de)

[Complete Call](#)

**Bewerbungsschluss: 15.11.2020**

In light of the conference theme, the following questions can be addressed: How have practices of travel and mobility in the age of globalization altered traditional concepts of culture and identity? How can post/decolonial literatures, art, and practices imaginatively refigure (Gikandi 1991) Europe as a geographical space as well as an idea? Why is it important today to understand and acknowledge the role of marginalized communities in transforming the idea of Europe? How do past and present migration policies and other governmental practices shape the idea and geography of Europe, or rather of "multiple Europes" (Boatca 2013)?

We welcome papers which engage with but are not limited to the following areas of interest and research:

- New perspectives and approaches in post-/decolonial studies
- Representations of Europe and its 'Others' in different media
- Narratives of European identity in and beyond the EU
- Legacies of European colonialism in the 21st century
- Post-/decolonial/ Critical Migration Studies
- Afro-European Studies
- Critical Race Studies
- Memory Studies
- Narratives of Displacement
- Diaspora Studies
- Transnational and transcultural Studies
- Queer and intersectional approaches
- Political, legal, and human rights perspectives
- World Literature / World Anglophone Studies
- Tourism/Travel Media
- Performing Arts

There will also be an opportunity to present projects and work in progress in the form of a digital poster session. If you are interested in contributing, please send an **abstract** (300-500 words for a 15-minute presentation; 150-200 words for a poster presentation), a short biographical note and the topic of your current project, preferably as one pdf file, to [postcolonialnarrations@g-a-p-s.net](mailto:postcolonialnarrations@g-a-p-s.net) no later than **November 15, 2020**.

The postgraduate forum Postcolonial Narrations brings together young scholars (MA students, Doctoral candidates, Postdoctoral fellows) to foster an exchange of ideas in the field of postcolonial literatures and cultures. For more information, go to <https://postcolonial-narrations.net/>. The present conference is organized as a digital event in cooperation with GAPS (Gesellschaft für Anglophone Postkoloniale Studien) and the GCSC (International Graduate Centre for the Study of Culture).

[Call online](#)

## AUSSCHREIBUNGEN

### Stellenausschreibung Referentin Frauenpolitik (dbb bundesfrauenvertretung)

Die dbb bundesfrauenvertretung steht seit über 50 Jahren als Marke mit starkem Wiedererkennungswert für gewerkschaftliche und fachspezifische Kompetenz. Sie ist die gewerkschaftliche Spitzenorganisation für Frauen im öffentlichen Dienst. Als eigenständige Einrichtung des dbb beamtenbund und tarifunion vertritt die dbb bundesfrauenvertretung die arbeits-, gewerkschafts- und gesellschaftspolitischen Interessen von rund

400 000 Frauen im dbb. Der dbb ist ein familien- und lebensphasenbewusster Arbeitgeber und befindet sich im Herzen von Berlin.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit einen **Referenten (m/w/d)** für die dbb bundesfrauenvertretung in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin.

### Ihre Aufgaben

- Sie vertreten die Interessen der weiblichen Mitglieder im dbb
- Sie sind eine Persönlichkeit, die Lust auf Zusammenarbeit mit einem engagierten Team hat und sie identifizieren sich mit Frauen- bzw. Gleichstellungspolitik
- Beobachtung und Bewertung politischer Entwicklungen und Gesetzesinitiativen (Schwerpunkt Frauen und Familien)
- Auf- und Ausbau eines politischen belastbaren Netzwerkes
- Inhaltliche Gestaltung von Veranstaltungen (Podiumsdiskussion, Fachtagungen)
- Entwicklung von innovativen Veranstaltungsformaten
- Inhaltliche Begleitung von Gremiensitzungen der Geschäftsführung und Hauptversammlung
- Inhaltliche und organisatorische Unterstützung der Vorsitzenden
- Ausarbeitung von Reden, Präsentationen, Positionspapiere und Anträge
- Betreuung von Social-Media-Kanälen auf den gängigen Plattformen; Erstellung von Grafiken, Texten und Videos für Onlinemedien, Contentmanagement, Communitymanagement, Social-Media-Advertising

### Ihr Profil

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Politikwissenschaften oder Soziologie
- Engagement und politisches Urteilsvermögen
- Bereitschaft für flexible Arbeitsgestaltung u.a. Dienstreisen
- Begleitung zu Terminen inkl. Pressebegleitung
- Gute Kommunikationsfähigkeiten auch auf Distanz
- Gute Teamfähigkeit und gegenseitige inhaltliche und organisatorische Unterstützung
- Selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Zusammenarbeit mit der Pressestelle des dbb

### Wir bieten Ihnen

- Eine professionelle Onboarding-Phase inkl. individueller Einarbeitung
- Ein Entgeltsystem, in dem sich Ihr Gehalt automatisch entwickelt und durch eine sehr gute arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge ergänzt wird
- Vermögenswirksame Leistungen und eine Gutscheinkarte für Essen, Shopping und Tanken
- Flexible Arbeitszeiten, damit Sie Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können
- Eine überdurchschnittliche Urlaubsregelung sowie Weiterbildungen
- Ein freundliches und erfahrenes Team in einem interessanten und modernen Arbeitsumfeld

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bevorzugt per E-Mail an [bewerbung@dbb.de](mailto:bewerbung@dbb.de)  
Informationen zum dbb finden Sie unter [www.dbb.de](http://www.dbb.de) oder im Social Web unter [www.facebook.com/dbb.online](https://www.facebook.com/dbb.online) oder [twitter.com/dbb\\_news](https://twitter.com/dbb_news)

Ansprechpartner: Daniel Seine (Tel. 030/4081-5600)

Visiting Professorship „Gender Aspects in Applied Ethics“, Uni Graz

At the Institute of Philosophy at the Catholic Theological Faculty, the University of Graz is seeking to appoint a **Aigner-Rollett-Guest Professor for Women's and Gender Studies** (40 hours per week; fixed-term employment for 4 month for the winter semester 2021/22: 01.10.2021-31.01.2022 according to the Salaried Employees Act (AngG))

The visiting professorship for the winter semester 2021/22 will deal with gender aspects in Applied Ethics. The Aigner-Rollett Visiting Professorship includes a teaching load of 6 hours per week in the field of gender studies/gender research with the focus mentioned above. Two of these hours should be in the form of a general overview lecture in the area specified above. Participation in the doctoral programme Gender Studies is also expected.

The successful candidate will have demonstrated prior research engagement and expertise in gender studies with the focus mentioned above, with a record of publications and teaching experience in this area.

**Application deadline: November 4th, 2020**

**Reference number: VV/22/99 ex 2019/20**

Please submit your application documents (in German or English) in accordance with the general as well as the specific (especially defined for this professorship) application guidelines (which can be found [here](#)) before the stated deadline. Your application documents should include the reference number of the position and be sent by email to: [bewerbung.professur@uni-graz.at](mailto:bewerbung.professur@uni-graz.at)

Complete call and further information can be found [here](#).

### Stellenausschreibung Referent/-in Gender- und Frauenforschung (m/w/d), Frankfurt UAS

Im gFFZ – Gender- und Frauenforschungszentrum der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle zu besetzen: **Referent/-in Gender- und Frauenforschung (m/w/d)**, Beschäftigungsumfang 50% = 20 Std./Wo., Kennziffer 97/2020, befristet bis zum 31.12.2023.

#### Wir bieten:

- interessante Aufgaben mit Gestaltungsmöglichkeiten in einem dynamischen und abwechslungsreichen Arbeitsumfeld
- gute Einarbeitung und regelmäßiges Feedback sowie offene und freundliche Arbeitsatmosphäre
- attraktive Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- angemessene Verdienstmöglichkeiten (Jahressonderzahlung) sowie weitere attraktive soziale Leistungen (Vertrauensarbeitszeit, Landesticket Hessen, Betriebliche Altersvorsorge (VBL), Vermögenswirksame Leistungen)
- sicherer Arbeitsplatz im Dienste des Landes Hessen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ein umfangreiches Angebot von Hochschulveranstaltungen zu Gesellschaft, Kultur und Sport

#### Ihre Aufgaben:

- Beratung von Lehrenden und Mitarbeitenden der hessischen Hochschulen bei Forschungsaktivitäten zu Genderaspekten
- Veranstaltungsplanung und -organisation, Workshop-Planung
- Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung von Publikationen
- Pflege von Kontakten im Bereich Genderforschung in Deutschland und im Ausland
- wissenschaftliche Recherchen, Informationsmanagement, Berichterstellung; konzeptionelle Weiterentwicklung des gFFZ, insbesondere hinsichtlich Weiterentwicklung des Forschungsspektrums, der Forschungsfelder und des Programmangebots sowie der Publikationsformate des gFFZ
- Initiierung und Beteiligung an Forschungsprojekten und Forschungsverbänden

#### Ihr Profil:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Gender Studies oder eines sozial- oder geisteswissenschaftlichen Studiums mit entsprechenden Schwerpunkten
- einschlägiges Promotionsvorhaben oder Promotion und breite Kenntnisse der GenderStudies
- umfangreiches forschungsmethodisches Wissen, Erfahrungen in der Beantragung von Forschungsprojekten und Drittmittelakquise

- Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben
- Organisationstalent, Teamfähigkeit und ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit
- Erfahrungen im Hochschulbereich, Interesse an und Bereitschaft zu angewandter Forschung und interdisziplinärem Arbeiten, Interesse an Hochschulentwicklung und Hochschulpolitik, Interesse an Fragen des Wissenstransfers
- Bereitschaft zur persönlichen Weiterentwicklung und Weiterbildung

Eigene Forschungsinteressen im Bereich Genderforschung sind ausdrücklich erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen aussagefähigen Unterlagen sind bis zum **09.10.2020** unter Angabe der **Kennziffer (97/2020)** per E-Mail erbeten an [bewerbungen@hr.fra-uas.de](mailto:bewerbungen@hr.fra-uas.de) (bitte alle Unterlagen in einer PDF-Datei zusenden) oder auf dem Postweg (bitte Unterlagen nur in Kopie und nicht in Mappen, da diese nicht zurückgesandt werden) erbeten an:

Frankfurt University of Applied Sciences

Personal und Personalentwicklung

Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt am Main

[www.frankfurt-university.de](http://www.frankfurt-university.de)

[Kompletter Call](#) als PDF.

**Stellenausschreibung: 2 WiMi mind. 50% auf 3 Jahre im Forschungsprojekt ELSA-VG; Hochschule Nordhausen**

An der Hochschule Nordhausen sind am Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) vom 01.11.2020 bis zum 31.10.2023

**2 Stellen als Wissenschaftliche Mitarbeiter\*in (m/w/d)**, (EG 13 TV-L, jeweils mind. 50 % Beschäftigungsanteil), **Kennziffer 19/2020**

im Projekt „Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer: Angebote der Beratung und Versorgung“ zu besetzen. Das Bundesgesundheitsministerium fördert das Verbundprojekt aus sechs beteiligten Hochschulen mit dem Ziel, eine wissenschaftliche Grundlage für eine bedarfsgerechte, zugängliche und qualitativ hochwertige Unterstützung und Versorgung ungewollt schwangerer Frauen im psychosozialen und medizinischen Bereich zu schaffen. Das Teilprojekt an der Hochschule Nordhausen fokussiert auf die Gruppe von Frauen mit Migrations- / Flucht- oder Partnergewalterfahrung.

#### **Ihre Aufgabenschwerpunkte:**

wissenschaftliche Mitarbeit im Teilprojekt ELSA-VG insbesondere

- Erarbeitung des Forschungsstands
- Planung und Vorbereitung der Befragungen (Kontaktaufnahme zu Gatekeepern, Rekrutierung der Interviewpartnerinnen u. ä., Entwicklung der Befragungsinstrumente und Interviewleitfäden, Koordination der Interviews)
- Durchführung der Online-Befragung und der qualitativen Interviews mit ungewollt Schwangeren
- Aufbereitung und Auswertung der qualitativen Daten (mit MAXQDA)
- Unterstützung bei der Projektkoordination und des Projektmanagements
- Zusammenarbeit mit Kooperations- und Verbundpartner\*innen
- (inter-)nationale Publikations- und Vortragstätigkeiten

#### **Ihr Profil:**

Erforderlich sind:

- (sehr) guter Abschluss eines den Aufgaben entsprechenden sozial- oder gesundheitswissenschaftlichen Masterstudiums oder ein äquivalenter Abschluss
- einschlägige Erfahrungen in den Methoden der qualitativen Sozialforschung
- (sehr) gute Kommunikationskompetenzen für die Kooperation mit den Zielgruppen und Gatekeepern



sowie Fachkolleg\*innen

- nachgewiesene Fähigkeiten zu wissenschaftlichem Schreiben
- Fähigkeit zur selbstständigen und interdisziplinären Arbeit
- gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch in Wort und Schrift
- Organisations- und Koordinationskompetenz
- zielstrebiges strukturiertes Arbeiten, Kritik- und Teamfähigkeit

Erwünscht sind:

- Kenntnisse in mindestens einem oder mehreren der folgenden Themenschwerpunkte: sexuelle und reproduktive Gesundheit insbes. Familienplanung und ungewollte Schwangerschaft, (Gesundheitsversorgungs-)Situation von Frauen mit Migrations- / Flucht- oder Partnergewalterfahrung

#### Wir bieten:

- Möglichkeit zur Promotion im Verbund bei Vorliegen der formalen Voraussetzungen
- Zusammenarbeit in einem bundesweiten interdisziplinären Forschungsnetzwerk mit engagiertem Beirat
- selbstständige Forschungsarbeit in einem bedeutenden Projekt
- kollegiale Beratungs- und Kooperationsstrukturen im Verbund
- Möglichkeit zur Aufstockung des Beschäftigungsanteils durch Lehrtätigkeit

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Petra J. Brzank ([petra.brzank@hs-nordhausen.de](mailto:petra.brzank@hs-nordhausen.de)). Menschen mit Behinderungen werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Die Hochschule Nordhausen fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und versteht sich als Weltoffene Hochschule.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Bewerbungsschreiben, tabellarischer Lebenslauf inkl. ehrenamtliche Tätigkeiten, Hochschulabschluss) bis zum **18.10.2020** an den Präsidenten ([praesident@hsnordhausen.de](mailto:praesident@hsnordhausen.de)) der Hochschule Nordhausen.

Bitte beachten Sie, dass wir Bewerbungsunterlagen nicht zurücksenden können. Wir werden Ihre Unterlagen nach Beendigung des Verfahrens unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen vernichten.

Hochschule Nordhausen

Der Präsident

Weinberghof 4

99734 Nordhausen

VARIA

The Gerritsen Collection – Women`s History Online

Die digitalisierte Sammlung der Physikerin und Frauenrechtlerin Aletta H. Jacobs ist die weltweit größte Volltextdatenbank zur Geschichte der Frauen und des Feminismus. Bestehend aus Büchern, Zeitschriften und Druckschriften reflektiert sie die Entwicklung des feministischen Bewusstseins und der Frauenrechtsbewegung. Sie umfasst 4 Jahrhunderte und ist damit zeitlich sehr viel weit reichender als die bisherigen Nationallizenzen. Sie beinhaltet auf ca. 2 Mio. Seiten Veröffentlichungen aus Europa, Nordamerika und Neuseeland in 15 verschiedenen Sprachen.

An der Universität Siegen haben Sie Zugriff an allen PC-Arbeitsplätzen und über VPN im Hochschulnetz.

[Hier](#) finden Sie mehr Informationen zur Sammlung, zur Zugänglichkeit sowie Literaturlisten sortiert nach Medium.